

SYLLABUS – Schriftliche Lehrveranstaltungsplanung

Marina Böddeker

ORGANISATORISCHES

Semesterplan BHC 54 Methoden im Praxisfeld Gesundheitsbildung

Studiengang: Health Communication, 5. Semester

Wintersemester 2014/15

Termin: wöchentlich, montags von 14 bis 18 Uhr

Raum: C6-200

VeranstalterIn : Marina Böddeker & Malte Böddeker

Kontakt: marina.boeddeker@uni-bielefeld.de, Tel.: 0521 – 106 3889, Sprechzeit: n. Vereinbarung

Malte.boeddeker@uni-bielefeld.de, Tel.: 0521 – 106 6245, Sprechzeit: montags 10-13h und nach Vereinbarung

Tutorium (vgl. Übersicht Tutorium im Anhang)

Tutor: Patrick Jung

Termin: wöchentlich, montags von 12 bis 14 Uhr (ab dem 20.10.2014)

Raum: X-E0-226

Kontakt: patrick.jung@uni-bielefeld.de

LEHRPHILOSOPHIE

Lehren und Lernen auf Augenhöhe: Raus aus dem Elfenbeinturm, rein in die Kommunikation.

KOMMENTAR (Beschreibung der Lehrveranstaltung)

Im Wahlprojekt „Gesundheitsbildung durch Podcasts“ soll dieses Semester über das Medium der Videocasts kommuniziert werden, wie geltende Bewegungsempfehlungen im Alltag erreicht werden können. Hierzu wird der Forschungsstand zur kommunalen Bewegungsförderung recherchiert und aufbereitet, ehe anschließend Videocasts konzipiert und erstellt werden. Die Studierenden sollen in dieser theoretischen und praktischen Veranstaltung in Kooperation mit der Kampagne zur Förderung von Gesundheit und Bewegung "Ich bin die Energie", dem SCM Medienlabor und dem Tonstudio der Abteilung für Kunst und Musik werden die Studierenden mit einer spezifischen Methode der Gesundheitsbildung vertraut gemacht.

Am Beispiel des Themas „Bewegungsförderung“ werden Videocasts erstellt, die dann auf der Podcast-Blog-Seite der Fakultät veröffentlicht werden. Hierzu wird die wissenschaftliche Evidenz zum ausgewählten Thema recherchiert und aufbereitet, ehe anschließend daraus Podcasts konzipiert und erstellt werden. Der Transfer von Wissenschaftssprache in eine journalistische Darstellungsform als praktische Gesundheitskommunikation ist ein Schwerpunkt des gesundheitskommunikativen Projekts.

ZIELE DER LEHRVERANSTALTUNG

Die Veranstaltung „Gesundheitsbildung durch Podcasts“ ist Teil des Moduls M20 "Praxisprojekte Gesundheitsbildung und -beratung", in dem Sie inhaltliche Expertisen vertiefen und Ihre Kompetenzen im Projektmanagement erweitern. Unter Anleitung erproben Sie, wissenschaftliche Erkenntnisse zur Lösung eines praktischen Problems zu nutzen, Projektziele abzuleiten, ein Konzept zu entwickeln, Arbeitsschritte zu planen und durchzuführen sowie Projektergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren.

Die Studierenden, die keine Erfahrung oder Vorkenntnisse im Bereich Medien, Kamera, Journalismus, etc. haben, vertiefen durch das sehr praktische Seminar ihre inhaltliche, fachliche Expertise und ihre Kompetenzen im Projektmanagement. Unter Anleitung erproben Sie außerdem wissenschaftliche Erkenntnisse zur Lösung eines praktischen Problems zu nutzen, Projektziele abzuleiten, ein Konzept zu entwickeln, Arbeitsschritte zu planen und durchzuführen sowie Projektergebnisse zu dokumentieren und zu präsentieren.

Im Wahlprojekt „Gesundheitsbildung durch Podcasts“ soll über das Medium der Videocasts kommuniziert werden, wie geltende Bewegungsempfehlungen im Alltag erreicht werden können. Hierzu wird der Forschungsstand zur Bewegungsförderung recherchiert und aufbereitet, ehe anschließend Videocasts konzipiert und erstellt werden. Der Transfer von evidenzbasierten Studien und Wissenschaftssprache in eine journalistische Darstellungsform ist dabei ein Schwerpunkt des gesundheitskommunikativen Projekts.

GRUNDLAGENLITERATUR & EMPFEHLUNGEN

Göpfert, W. (2001). Möglichkeiten und Grenzen der Gesundheitsaufklärung über Massenmedien. In K. Hurrelmann & A. Leppin (Hg.), *Moderne Gesundheitskommunikation* (S. 131-141). Bern: Hans Huber.

Fromm, B., Baumann, E. & Lampert, C. (2010). *Gesundheitskommunikation und Medien*. Stuttgart: Kohlhammer.

Geuter, G. & Holleder, A. (Hrsg.) (2012): *Handbuch Bewegungsförderung*. Bern: Huber. Hickethier, Knut (2003). *Einführung in die Medienwissenschaft*. Stuttgart: Metzler.

Merten, Klaus (2007). *Einführung in die Kommunikationswissenschaft. Band 1: Grundlagen der Kommunikationswissenschaft*. Berlin: LIT Verlag Dr. W. Hopf.

Stapelkamp, Torsten (2007). *DVD-Produktionen gestalten erstellen nutzen*. Berlin: Springer-Verlag.

Watzlawick, Paul, Beavin, Janet H. & Jackson Don D. (2000). *Menschliche Kommunikation*. Bern: Hans Huber.

RESSOURCEN

Bei der Entwicklung der Videocasts kooperieren Sie mit der „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V.“ (AGFS), die mit Ihrer Kampagne www.ich-bin-die-energie.de darauf aufmerksam macht, wie geltende Bewegungsempfehlungen auch ohne Sport erreichbar sind. Konzeptionelle und technische Unterstützung erhalten Sie im Seminar sowie durch das Medienlabor (SLK). Die erlernten Kompetenzen können zudem im Tutorium weiter vertieft und erprobt werden.

Unterstützung für die musikalische Vertonung des zu entstehenden Films erhalten die Studierenden vom Tonstudio der Abteilung Kunst und Musik der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaften.

VORAUSSETZUNGEN/ERFORDERNISSE

Die Teilnahme am Praxisprojekt setzt keine Vorkenntnisse voraus, lediglich die Bereitschaft die Seminarzeit flexibel zu gestalten, da ggf. Termine (für beispielsweise Interviews oder Schnitttermine) nicht während des Montagtermins vereinbart werden können. Das ist abhängig von der eignen Organisation bzw. von den Drehoptionen.

KRITERIEN UND LEISTUNGSNACHWEISE (Informationen zur Prüfungsleistung)

Das Projekt ist mit 240 Arbeitsstunden (davon 60h Kontaktzeit; 8 LP) angesetzt. Den erfolgreichen Projektabschluss weisen Sie durch die Erstellung der Videocasts einschließlich einer schriftlichen Projektreflexion nach. Für diese unbenotete Prüfungsleistung sind 210h bzw. 7 LP vorgesehen. Anschließend werden die Videocasts im Podcast-Blog Gesundheitskommunikation der Fakultät veröffentlicht: https://blogfarm.uni-bielefeld.de/ghw_podcasts/ und auch auf der Seite der kooperierenden Kampagne.

Die Anforderungen an die regelmäßige und aktive Teilnahme (nur gültig für Studienmodell 2002) sind in der Rahmenprüfungsordnung erläutert (vgl. http://ekvv.uni-bielefeld.de/wiki/en/Erl%C3%A4uterungen_zu_den_%22Rahmenpr%C3%BCfungsordnungen%22). In den FsB und Modulhandbüchern finden sich Informationen, ob Studienleistungen (nur gültig für Studienmodell 2011)/Einzelleistungen/Modul(teil)prüfungen vorgesehen sind, und welche Anforderungen hierfür bestehen.

AUFBAU UND ABFOLGE (Seminarplan, Aufgaben, Termine, Deadlines)

Siehe Seminarplan im Anhang

WEITERER INFORMATIONEN

Studier- und Kooperationsverhalten

Angeraten wird ein enger Austausch unter den Studierenden und eine Gruppeneinteilung, die eine Aufteilung ermöglicht, da der Arbeitsaufwand sehr hoch ist. Des Weiteren möchten wir die Kommunikation und Zusammenarbeit untereinander anregen und stehen gern für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Kommunikation

Wir nutzen Stud.IP als Kommunikationsplattform.

Semesterplan BHC 54 Methoden im Praxisfeld Gesundheitsbildung

Wintersemester 2014/15, Mo 14-18 Uhr – Raum: - Tutorium, Mo 12-14 Uhr

VeranstalterInnen: Marina Böddeker & Malte Böddeker



In dieser theoretischen und praktischen Veranstaltung werden die Studierenden mit einer spezifischen Methode der Gesundheitsbildung vertraut gemacht. Am Beispiel des Themas „Bewegungsförderung“ werden Videocasts erstellt, die dann auf der Podcast-Blog-Seite der Fakultät veröffentlicht werden.

18.07.14	Vorstellung aller Projekte im Praxisfeld Gesundheitsbildung, Ort: Gebäude X, X-E0-236
13.10.14	Thema „Bewegungsförderung“: Stand der Forschung (Wo/wie finde ich wissenschaftlich fundierte Antworten? (Themensammlung: Brainstorming, Begriffspatenschaften)) Inhaltliche Einführung Einführung: journalistisches Arbeiten und filmische Umsetzung Formalia
20.10.14	Gast vom Kooperationspartner? Bildung von Gruppen & Aufgabenverteilung (nach Altersgruppen, Zielgruppen, etc.) Recherche: Sammeln von Informationen/Materialien/Medien: Was gibt es und wo? Einführung: wie schreibe ich ein Treatment?
27.10.14	14-16h: Einführung Recherche und Datenbanken der Bibliothek: Birgit Hollmann (-6124) Schulungsraum im Informationszentrum der Bibliothek (B1 / Zugang via C1) 16-18h: Recherche, Veranstaltungsort: Pool T5-132
03.11.14	Vorstellung der Rechercheergebnisse & Diskussion Einführung: Podcast – wie funktionieren Beiträge? Vorstellung Beispiele: Analyse der Beiträge + Diskussion
10.11.14	Was wollen wir machen? - Wie soll unser Beitrag aussehen? Was ist das Ziel des Videocasts? Einführung Kamera & Interviewtraining
17.11.14	Input Projekt- und Zeitmanagement Erstellen der Projekt- und Zeitpläne

24.11.14	Vorbereitung Dreh: Treatment und Storyboard schreiben (Gruppenarbeit)
01.12.14	Schreib-Workshop: Wie schreibe ich journalistisch? Dreh-Ablauf: was muss beachtet werden? Besprechung Treatment und Storyboard
08.12.14	DEADLINE DREHBÜCHER 14-16h: Gast? Exkursion zum Kooperationspartner oder zum Praxisbeispiel in NRW
15.12.14	Dreh
22.12.14	Dreh
05.01.15	Dreh
12.01.15	Schnitt-Einführung und Schnitt des gedrehten Materials Vertonung
19.01.15	Schnitt des gedrehten Materials Vertonung
26.01.15	DEADLINE FERTIGE BEITRÄGE Interne Präsentation Nachbesprechung / Puffer / Schnitt?
02.02.15	Präsentation aller Gruppen BSc 44???
	Veranstaltungsort:

Marina Böddeker, Raum U 6 – 117, Tel. 0521 - 106 3889, marina.boeddeker@uni-bielefeld.de
Malte Böddeker, Raum U6 – 128, Tel. 0521 - 106 6245, malte.boeddeker@uni-bielefeld.de

STORYBOARD

Szene Nr.: 1 Bär (Mensch im Bärenkostüm)						
Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
Haltestelle Uni Sonntag, 18.01.2015 zwischen 10:00 und 14:00	<p>Ein Bär schleppt sich zur Rolltreppe, lässt seinen Kopf und seinen Oberkörper über den Boden schleifen, sein Hinterteil ist hoch in die Luft gestreckt. Im Hintergrund ist die Straßenbahn zu sehen, aus der Menschen aussteigen. Währenddessen kommt der Bär auf der Rolltreppe an und sackt in sich zusammen und schläft ein. Er fährt die Rolltreppe hoch.</p>	<p>Man sieht den Bären in der Totalen, die Kamera ist seitlich vom Bären positioniert. Auf der Rolltreppe wird dieser in der Halbtotale von hinten gefilmt.</p>	<p>träge, schwer</p>	<p>1. Wir werden immer fatter und fauler! 2. Körperliche Inaktivität rückt auf Platz 4 der weltweit häufigsten Todesursachen</p>	<p>keine</p>	<p>Bärenkostüm</p>
 						

AGFS-Bezug: Verbindung zum Nahverkehr durch die Straßenbahn

Faktencheck: **1. Fakt:** Zitat aus der AGFS Zeitung, **2. Fakt:** Zitat aus der AGFS Zeitung (S.6), jedoch keine anderen Quellen gefunden, die das bestätigen.

→ **Ersatzfakt: 5.300.000 Menschen sterben schätzungsweise pro Jahr an (den Folgen von) Bewegungsmangel.**

- Zitat aus der AGFS Zeitung (S. 18), Externe Quellen:

http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Themen/Politik_Gesellschaft/Sport/DatenundFakten/Antwort_der_Bundesregierung_auf_die_Id_20858_de.pdf?__blob=publicationFile und <http://bewusstgesund.orf.at/bewegung/pk.html>

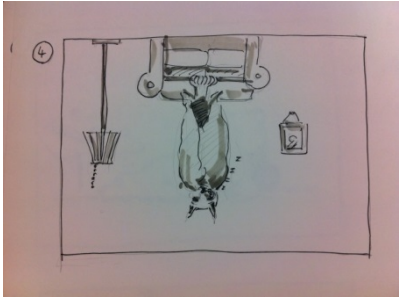
Szene Nr.: 2 Menschen						
Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
Haltestelle Uni Samstag, 17.01.2015 oder Sonntag, 18.01.2015	In der zweiten Szene sieht man möglichst viele Menschen, die eine Treppe hoch/ runterlaufen. Dargestellt werden soll dies mittels Zeitraffer.	Gefilmt wird die Treppe in der Totalen .		1. Alltägliche Bewegung reicht aus, um unsere Gesundheit zu unterstützen!	Kalorienverbrauch beim Treppensteigen	
						

AGFS-Bezug: Verbindung zum Nahverkehr durch die Straßenbahn/ Haltestelle

Faktencheck: Marc Danzon, Regionaldirektor für Europa, Weltgesundheitsorganisation (2000-2010)

Die Weltgesundheitsorganisation definiert Bewegung als „jede alltägliche Bewegung“. Dabei braucht die Bewegung nicht anstrengend zu sein, um ihren gesundheitsdienlichen Zweck zu erfüllen. Wenn man auf diese Weise die Bewegung zum Bestandteil des Alltags macht, wirkt sich das in mehrfacher Weise positiv auf die Gesundheit aus: Es hat direkte, u. a. auch gesundheitsdienliche Auswirkungen, wenn man sich für eine körperlich aktive Art der Fortbewegung entscheidet und es hat auch indirekte Vorteile, weil beispielsweise die durch Autoabgase verursachte Luftverschmutzung zurückgeht und eine sinnvolle Raumplanungspolitik das Gehen und Radfahren erleichtert.


Quelle: Weltgesundheitsorganisation [WHO] (2002). Weltgesundheitstag 2002 – Gesund leben - in Bewegung bleiben. Verfügbar unter: <http://www.euro.who.int/de/about-us/whd/past-themes-of-world-health-day/world-health-day-2002-move-for-health>

Szene Nr.: 3 Fledermaus						
Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
WG Samstag, 17.01.2015 oder Sonntag, 18.01.2015	In der dritte Szene hängt eine Fledermaus zuhause in der Dunkelheit rum, dargestellt wird dies, wenn möglich, kopfüber von der Decke hängend/ kopfüber auf dem Sofa liegend.	Wenn die Fledermaus an der Decke hängt, wird diese aus der Froschperspektive gefilmt, liegt sie aus dem Sofa, wird sie aus der Vogelperspektive gefilmt. Gezeigt wird sie in der Halbtotalen/ Totalen . Präferiert wird, dass die Fledermaus wirklich hängt. Als Alternative kann die Kamera gedreht werden.		1. Im Winter bekommt der Mensch zu wenig Sonnenlicht. Die daraus folgende verminderte Serotoninausschüttung im menschlichen Körper verursacht unter anderem Erscheinungen wie Müdigkeit oder Lustlosigkeit bis hin zur Depression.	Mehr als die Hälfte der Bevölkerung von NRW bewegt sich weniger als 2 Stunden die Woche.	Fledermauskostüm
						

AGFS-Bezug:

Faktencheck: Overvoice: Im Winter bekommt der Mensch zu wenig Sonnenlicht. Die daraus folgende verminderte Serotoninausschüttung im menschlichen Körper verursacht unter anderem Erscheinungen wie Müdigkeit oder Lustlosigkeit bis hin zur Depression. Quelle: Nedley, N. (o.J.). Depression - Ursachen finden und behandeln. Verfügbar unter: <http://pdf-release.net/556565/Depression-Ursachen-finden-und-behandeln-von-Dr-med-Neil-Nedley>

Einblendung: (aus Szene 4) Serotonin und Endorphine bringen dem Körper einen Glückskick! Oder: Bewegung und Sonnenlicht fördern positives Denken. Quelle: Harnisch, G. (2014). Endlich gut drauf. Nördlingen: Mankau Verlag.

Szene Nr.: 4 Menschen						
Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
Grünstreifen am Niederwall Samstag, 17.01.2015 oder Sonntag, 18.01.2015	In der vierten Szene werden Jogger, Fußgänger, Skater und Fahrradfahrer gezeigt, die Spaß an der Bewegung im urbanen Raum haben. Im Hintergrund sind die Straßenbahn und Autos zu sehen.	Gefilmt wird anfangs aus der Ferne, dann immer näher, Totale bis Halbnah e bzw. noch näher. Darstellung der Gesichter in der Nahen , um Spaß an der Bewegung zu zeigen.		1. Die Effekte der körperlichen Ertüchtigung/Aktivität sind vielfählig: das Übergewichtsrisiko wird verringert; Herzkrankheiten und Diabetes Typ 2 wird vorgebeugt; ebenso wird das Krebsrisiko verringert; Muskeln und Knochen werden gestärkt und darüber hinaus wird auch die geistige Fitness gesteigert.	Bewegung im Freien bringt dem Körper durch das Hormon Serotonin einen Glückskick.	Skater Fahrrad
						

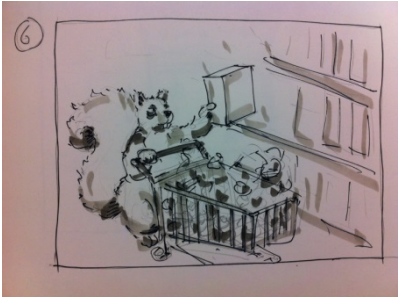
AGFS-Bezug: Straßenbahn, evt. Schrittzähler für die Jogger

Faktencheck:

Overvoice: Die Effekte der körperlichen Ertüchtigung/Aktivität sind vielfählig: das Übergewichtsrisiko wird verringert; Herzkrankheiten und Diabetes Typ 2 wird vorgebeugt; ebenso wird das Krebsrisiko verringert; Muskeln und Knochen werden gestärkt und darüber hinaus wird auch die geistige Fitness gesteigert (European Food Information Council (EUFIC): <http://www.eufic.org/article/de/artid/vorteile-korperliche-aktivitat/>).

Einblendung: Bewegung im Freien bringt dem Körper durch das Hormon Serotonin einen Glückskick (Prof. Andrea Pieter, Expertin für Gesundheits-Psychologie: <http://www.zdf.de/volle-kanne/tipps-gegen-die-herbstmuedigkeit-35736956.html>).


Szene Nr.: 5 Eichhörnchen

Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
Supermarkt Samstag, 17.01.2015 	In der fünften Szene schiebt ein dickes Eichhörnchen (evt. auch ein Bär) im Supermarkt den Einkaufswagen vor sich her und sammelt viele Vorräte zusammen. Eine Menge Lebensmittel, vor allem Nüsse und Co werden in den Wagen gelegt. Währenddessen wird ein Schriftzug eingeblendet. Wegen der Bauchschmerzen streichelt es sich über den Bauch, im Hintergrund sind grummelnde Bauchgeräusche zu hören.	Zu sehen ist das Eichhörnchen erst in der Totalen und anschließend ab Hüfthöhe von vorne.		1.Darm-Funktionsstörungen sind eine unmittelbare Folge von Bewegungsmangel.	Bewegungsmangel erhöht die Wahrscheinlichkeit an Darmkrebs zu erkranken.	Eichhörnchen Kostüm

AGFS-Bezug:

Faktencheck: Overvoice: Darm-Funktionsstörungen sind eine unmittelbare Folge von Bewegungsmangel. (www.onmeda.de)

Einblendung: Bewegungsmangel erhöht die Wahrscheinlichkeit an Darmkrebs zu erkranken. (Zentrum für Krebsregisterdaten – RKI)


Szene Nr.: 6 Menschen						
Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
Promenade Samstag, 17.01.2015 oder Sonntag, 18.01.2015	In der sechsten Szene sind Spaziergänger mit einem Hund in der Natur zu sehen.	Gefilmt werden sie aus der Totalen.		1.Körperlich aktive Menschen sind im Alltag belastbarer und fühlen sich besser. Bewegung kurbelt außerdem den Fettstoffwechsel an und senkt unter anderem die Cholesterinwerte. Bei ausreichender Bewegung bleibt einem eine Vielzahl von Krankheiten von vornherein erspart.	5 mal 30 Minuten Bewegung in der Woche reichen aus, um gesund zu bleiben.	Hund
						

AGFS-Bezug: Regencape

Faktencheck: Einblendung: 5 mal 30 Minuten Bewegung in der Woche reichen aus, um gesund zu bleiben.

http://www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Publikationen/Praevention/Broschueren/Broschuere_Ratgeber_zur_gesundheitlichen_Praevention.pdf (Ab Seite 18, unter 'Empfehlungen für das richtige Maß an Bewegung')

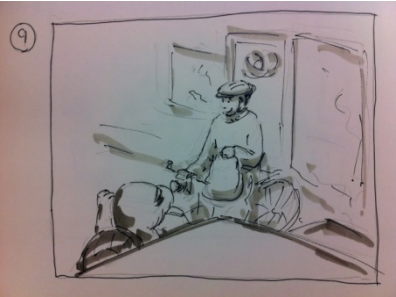
Overvoice: http://www.bmg.bund.de/fileadmin/dateien/Publikationen/Praevention/Broschueren/Broschuere_Ratgeber_zur_gesundheitlichen_Praevention.pdf (S. 20)

Szene Nr.: 7 Schildkröte						
Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
Bäcker Wulfhorst, Ecke Victoriastraße, evt. Heepen Samstag, 17.01.2015 oder Sonntag, 18.01.2015	In der siebten Szene sieht man eine Schildkröte im Auto auf dem Weg zum Bäcker.	Gefilmt wird aus der Nahen (zwischen Halbnah und Nah) im Auto, dann aus dem Auto heraus. Zu sehen ist ein Fahrradfahrer, der am Auto vorbeifährt. Anschließend wird von vorne aus der Totalen/ Panorama gefilmt um zu zeigen, dass der Weg nur 100/200 m lang ist. Erkennungsmerkmal z.B. rotes Haus		1. Wer zum nahegelegenen Bäcker mit dem Auto fährt verbraucht Sprit im Wert von 8 Brötchen.	Etwa die Hälfte aller Autofahrten sind Kurzstrecken (unter 5 km).	Auto Fahrrad
						

AGFS-Bezug:

Faktencheck: Das Zitat mit den acht Brötchen ist von der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (Kampagne: *für mich. für dich. Fürs klima.*)

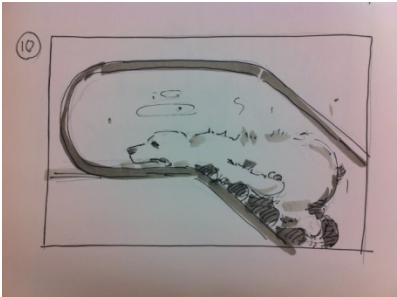
Bei einer Fahrt zum Bäcker bei einer Strecke von bis zu einem km, verbraucht man Sprit im Wert von 6 Brötchen. <http://www.vz-nrw.de/Volltreffer-fuer-Geldbeutel-und-Klima-Fahrgemeinschaften-Car-Sharing-mal-Fahrrad-statt-Auto-Fahren-ohne-Bleifuss-2>

Szene Nr.: 8 Menschen						
Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
Bäcker Wulfhorst, Ecke Victoriastraße, evt. Heepen Samstag, 17.01.2015 oder Sonntag, 18.01.2015	Die Schildkröte kommt zum Bäcker, der Radfahrer kommt ihr entgegen mit der Brötchentüte in der Hand. Auf der Tüte steht eine große 8, die verdeutlicht, dass dieser 8 Brötchen gekauft hat. Dieser steigt wieder auf sein Fahrrad.	Aus der Amerikanischen wird das Aufeinandertreffen gefilmt		1.Strecken bis 5 km in der Stadt sind schneller mit dem Fahrrad zurückzulegen als mit dem Auto.		Auto Fahrrad
						

AGFS-Bezug: Brötchentüte, Plakat „FAHR RAD“

Faktencheck: Overvoice "Strecken bis 6km in der Stadt sind schneller mit dem Fahrrad zurückzulegen als mit dem Auto".

Dies findet sich u.a. auf der Seite des Verkehrsclub Deutschlands (VCD e.V.) wieder, die sprechen allerdings von **5 km** und haben noch ein selbstgetestetes Beispiel in einer Tabelle auf ihrer Seite. <http://www.vcd.org/verkehrsmittel-vergleich.html>

Szene Nr.: 9 Bär erneut						
Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
Rolltreppe Samstag, 17.01.2015 oder Sonntag, 18.01.2015	In der letzten Szene sieht man, wie der Bär oben auf der Rolltreppe ankommt, immer noch liegend/ schlafend/ träge.	Gefilmt wird von vorne leicht aus der Vogelperspektive .	ist wieder die aus der ersten Szene	Keine	keine	Bärenkostüm
						

Szene Nr.: 10 Abspann						
Drehort/ Zeitpunkt	Inhalt	Einstellung	Musik	Overvoice	Einblendung	Requisiten
Samstag, 17.01.2015 oder Sonntag, 18.01.2015	Tanzbär der evtl. vor dem Logo der Kampagne „Ich bin die Energie“ tanzt, durch den Hintergrund laufen/ tanzen/ hüpfen auch die anderen Tiere			Keine	keine	Alle Kostüme
